

STIER



STIER - Sein Name ist Programm

Kurz und bündig, einfach Stier. Denn der verkörpert den Fetzer, den Berserker. Kaum steht der Power-Typ auf der Bühne, hat er sie bereits eingenordet – und das Publikum kräftig ins Schwitzen gebracht. Deshalb war die jüngste Entscheidung, die aktuelle Band nach dem Frontsänger H. Martin Stier zu benennen, längst überfällig.

Deutsche Phonoakademie

Stier - Szene-Mann mit schillernder Vergangenheit: Bereits Ende der Siebziger verbuchte der charismatische Sänger den großen Auftritt, als er beim Wettbewerb der Deutschen Phonoakademie die Konkurrenz das Fürchten lehrte – und mit der „Törner Stier Crew“ den ersten Platz belegte. Später mischten sie als eine der wenigen deutschen Bands den WDR-Rockpalast auf. Damals gehörten Bassist Walter Stoever sowie Keyboarder Charlie Steinberg zum Aufgebot.

Mitte der Achtziger löste sich die Combo auf. Und obwohl sie sich regelmäßig zum öffentlichen Familientreffen wieder zusammenfanden, ging jedes Mitglied unabhängig vom anderen fortan eigene Wege. Stier beispielsweise schrieb als Schauspieler die Schlagzeilen, wirkte u.a. in dem Wim-Wenders-Film "Himmel über Berlin" mit. Der geniale Erfinder Charlie Steinberg erhielt für seine Software-Entwicklungen „Cubase“, „VST“ und „Nuendo“ eine Grammy-Nominierung. „Doch wir alle sind nicht dafür geschaffen“, grinst Stoever, „im Schaukelstuhl auf die Rente zu warten, können auch von der Musik nicht lassen.“

Deshalb schlossen sich die Drei im Jahr 2007 - verstärkt durch den Songwriter und Gitarrist Lee C. Pinsky (der_SoundMetZger, früher bei Gebrüder Engel und Jana) sowie Schlagzeuger Tom Günzel (Guttapercha, Ceridwen, Cheekbone), zu einer neuen Gruppe zusammen. Die firmierte zunächst unter „Kahle Moenche“, hat aber mittlerweile die richtige, zugkräftige Bezeichnung gefunden.

Harter Sound

Gegenwärtig bereitet das Quintett „Stier“ im Studio das nächste Album vor. Als Chef hinter den Reglern fungiert Siggie Bemm, in der Branche als „Marilyn Manson der Produzenten“ bekannt. Er hat etwa den harten Sound von Bands wie "Kreator", "The Gathering", "Therion" und anderen Protagonisten kreiert, zugleich auf Peter Maffays Longplayer „X“ für ungewöhnlich heftige Klänge gesorgt. Einige von denen, die mit ihm bislang kooperierten, durften sich anschließend über Gold- oder Platin-Status für ihre Werke freuen.

<http://myspace.com/stierrocks>

<http://www.stierrocks.de>

Hier rockt der Soko-Chef im Klingelpütz

Die fünf Bandmitglieder von „Stier“ rockten die JVA Ossendorf



Köln – Was macht ein Komissar hinter Gittern? Rock-Musik natürlich... Zumindest im Fall von Schauspieler Hans-Martin Stier (58).

Im Fernsehen kennt man ihn als den Vorgesetzten der SOKO Köln (ZDF) oder Vorsitzender des Dackelclubs von Hausmeister Krause (Sat 1). In der JVA Ossendorf sang er vor mehr als 100 Inhaftierten.

„Ich habe in den 70ern schon einmal in der JVA Münster gespielt. Das war ein richtig geiles Erlebnis. Jetzt möchte ich auch den Insassen im Kölner Knast etwas Abwechslung bringen“, erklärt er. Das ist ihm und seiner Band „Stier“ auch gelungen. „Lass rocken!“, grölten die Zuschauer im ehemaligen Knast-Kino. Stier und seine vier Mitstreiter taten ihnen den Gefallen: 90 Minuten dauerte das Konzert im Klingelpütz.

mw



Lead-Sänger Hans-Martin Stier (58): „Am Donnerstag treten wir im Blue Shell auf“

der Moltkes sich die Boi met Taha. S verkauft sie terwäsche tionen. „Die zen die intim erklärt sie. Ih tere Geschö zu „Chic Bel men geschk teressenger Shops im Vi

„CHIC B dazu beigi Belgische Umfeld al: Schwerpun manifestier die Macher ellen Einkauf auch jenseit den hat das bieten. Zum Café „Kaffen an der Venl haberin Ade „Ich habe c 1 1/2 Jahren Damals war tergewirtsch ner liebevol und e karte wied

Fotos: CHRISTIAN KNEIPS

Ausriss BILD 05.02.09

Rock hinter Gefängnismauern

Stier goes Johnny Cash: Die Kölner Rock-Band rund um den Schauspieler **Hans-Martin Stier** besuchte für einen Auftritt die Justizvollzugsanstalt in Ossendorf. Der als „Soko Köln“-Kommissar und „Hausmeister Krause“-Dackelpräsident bekannte Darsteller mit der markanten tiefen Stimme spielte mit seinen Musikkollegen im alten Kino der Anstalt vor Inhaftierten. „Ich hoffe, dass die alle gut abgehen, ein bisschen Spaß haben und ihre Situation ein wenig bunter sehen können“, begründet Stier seinen Auftritt hinter Gefängnismauern.

„Wir sind Deutschlands älteste Nachwuchsrock-Band“, so Stier über sein Musik-Projekt. Schließlich würden es alle Bandmitglieder gemeinsam auf stattliche 250 Jahre bringen. Er freut sich sehr darüber, jetzt wieder eine Band zu haben – „und hoffentlich bald ganz viel zu touren“.

(kag)



Hans-Martin Stier in der JVA in Ossendorf

BILD: BAUSE

Heute sind Stier um 21.30 Uhr im Blue Shell (Luxemburger Straße 32) live zu sehen.